



Mein Glück aber ist es, Gott nahe zu sein.

Glücksmomente können den Horizont erweitern. Sie können aber auch trügerisch sein, weil sie uns zu mehr Eigensinn und Gedankenlosigkeit verleiten. Ein Psalmwort beschreibt die andere Dimension des Glücks.



Die Gedanken schweifen in die Ferne – ein Moment des Glücks.

Bild: Adobe Stock

Beim Hafen am Bürkliplatz bleibe ich stehen, um einen Moment zu verweilen. Ich schaue auf das Wasser, die Wellen spiegeln glitzernd mir das Sonnenlicht entgegen. Der Zürichsee, die märchenhaften Moränenhügel und die kulissenhaften Schneeberge am Horizont verzaubern mich. Ein Moment des Glücks.

Die Sonne wärmt mein Gesicht, es ist, wie wenn das Meer offen vor mir läge. Endlich! Ich lasse meine Schiffe auslaufen, sie fahren und segeln an Oberrieden und Horgen vorbei zu den Glarner Alpen und weiter südwärts in die Ferne. Glück.

Ich lebe und ich habe meinen Platz bei den Menschen. Man lässt mich leben und gewährt mir meine Launen und Schwächen. Ich habe Glück.

Hin und wieder öffnet sich in mir der Abgrund. Ich schrecke zurück, suche Ablenkung und bringe mich gerade noch einmal in Sicherheit. Glück gehabt.

«Mein Glück aber ist es, Gott nahe zu sein.» Dieser Vers aus dem Psalm 73 beginnt bei mir selbst, bei meinem Glück, und endet theologisch: Gott nahe zu sein, darin besteht mein Glück. Die meiste Zeit bleibe ich jedoch am Anfang, bei mir selbst und bei den alltäglichen Dingen um mich her. Bei meinen Gedanken, die manchmal in die Ferne schweifen, um dann wieder näherzukommen, um in der kleinen Welt, wo ich lebe, zu kreisen und nicht damit aufzuhören.

Das Psalmwort sieht es ganz anders. Es will mich aus meinem Kreisen um mich selbst herausführen. Dazu verschiebt es die Blickrichtung um 180 Grad: Gott nahe sein, darin besteht mein Glück.

So frage ich mich: Bin ich Gott nahe, wenn ich meiner Fantasie und meiner Sehnsucht freien Lauf geben kann, wenn es mir gut geht, wenn ich gesund bin, wenn ich in der Gemeinschaft einen festen Platz habe,

wenn ich in Frieden und Sicherheit leben kann? Bin ich Gott nahe, wenn ich die Kurve um den Abgrund gerade noch einmal erwischt habe?

Mit diesen Fragen bin ich wieder beim Anfang, bei mir, beim Kreisen der Gedanken um mich selbst. Es ist aber gerade dieses Kreisen um mich selbst, was das Psalmwort durchbrechen will.

Darum ist mir Gott eher dann nahe, wenn Selbstverständliches ins Wanken gerät, wenn mein Platz in der Gemeinschaft wackelt, wenn eine Freundschaft zerbricht, wenn sich der Abgrund auftut.

Wenn mein vermeintliches Glück zerbricht, dann hat Gott freien Zugang zu meiner Seele. Dann kann er mich trösten, bzw. dann bin ich empfänglich für seine Zuwendung und dafür, dass er mir das Gefühl gibt, dass er mich versteht.

Ja, so ist die höchste Autorität. Ich stelle mir vor, dass sie sich von Anfang an mit meiner Seele verbun-

den hat und am Ende meiner Tage auf mich wartet. In der Zwischenzeit stärkt sie mir den Rücken, indem sie mir ihr Vertrauen gibt. Ausschlaggebend ist allerdings, ob ich für diese Stärkung empfänglich bin, wie damals, als ich ein Kind war und mich die Mutter, der Vater gestärkt haben oder noch mehr die Grossmutter, weil sie genau wusste, was mir fehlt.

Gott sei Dank führen Glücksmomente nicht zwangsläufig zu mehr Eigensinn, und das Wohlbefinden endet nicht automatisch in mehr Gedankenlosigkeit. Aber die Gefahr ist gross. Das vermeintliche Glück ist ein trügerisches, süßes Gift.

So nehme ich mir vor, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen. Das Glück auszukosten, die Glücksmomente zu geniessen, der Fantasie und der Sehnsucht Raum zu geben. Das andere aber fest im Auge zu behalten.

Pfarrer Ueli Greminger

Editorial

Dankbarkeit und Zuversicht

Wenn ich auf meine Zeit als Kirchenpfleger zurückblicke, begegnet mir ein Wort immer wieder: Hoffnung. Sie stand in vielen meiner Grussworte im Zentrum. Im Advent als Licht in der Dunkelheit, an Ostern als Zeichen neuen Lebens, im Sommer als Verantwortung für Gottes Schöpfung und in schwierigen Zeiten als leises Vertrauen, dass wir nicht tiefer fallen können als in Gottes Hand. Die Kirchenpflege war so manches: Sitzungen, Budgets, Liegenschaften, Investitionskredite, technische Fragen, manchmal auch Geduld mit Baustellen und geschlossenen Türen. Aber hinter all dem steht etwas Grösseres. Es geht darum, Räume offen zu halten. Für Begegnung, Musik, Gottesdienst, Stille, Kultur, Trost und Gemeinschaft. Räume, in denen Menschen spüren dürfen, dass sie hier nicht allein sind. Manches davon ist sichtbar, vieles nicht. Die neue Beleuchtung, eine bessere Akustik, eine CO2-neutrale Heizung oder der sorgsame Umgang mit unseren Gebäuden. Vieles mag etwas nüchtern klingen, doch auch darin zeigt sich gelebter Glaube, nämlich in Verantwortung gegenüber den Menschen, die unsere Kirche nutzen, und gegenüber der Schöpfung, die uns anvertraut ist. Nun geht die zweite Legislatur und damit mein Wirken als Kirchenpfleger zu Ende. Mit Dankbarkeit für Ihr Vertrauen, für wertvolle Begegnungen, für engagierte Mitarbeitende, Kolleginnen und Kollegen, Freiwillige und Gemeindeglieder. Und ich gehe mit Zuversicht, denn Kirche lebt nicht von Ämtern allein, sondern von Menschen, die die Hoffnung weitertragen: mit einem Wort, einer helfenden Hand, einem offenen Ohr, einer Kerze in dunkler Zeit. «Siehe, ich mache alles neu»: Diese Zusage begleitet mich auch im Abschied. Sie erinnert daran, dass Veränderung nicht nur Ende bedeutet, sondern immer auch Anfang. Möge unsere Kirchgemeinde weiterhin ein Ort bleiben, an dem diese Zuversicht immer wieder aufscheint. Leise, aber beharrlich.

Andreas Kast bleibt noch bis Ende Juni Kirchenpfleger in Horgen.



Bild: A. Lutz

Oberrieden



Amtliches

Kirchgemeinde- versammlung

Herzlich laden wir Sie zur nächsten Kirchgemeindeversammlung ein. Zu behandeln sind folgende Traktanden:

1. Abnahme des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 17. Dezember 2025

2. Abnahme der Jahresrechnung 2025
 3. Kenntnissnahme des Jahresberichtes 2025
 4. Wahl der Mitglieder und des Präsidiums der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2026 bis 2030
- Nach den offiziellen Traktanden findet der informelle Austausch statt. Anschliessend sind Sie zum Apéro eingeladen.

Die Akten zu den Traktanden liegen ab Freitag, 29. Mai, während der Schalterstunden im Sekretariat der Kirchgemeinde, Alte Landstr. 36a, 8942 Oberrieden, auf oder können auf www.ref-oberrieden.ch abgerufen werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kirchenpflege Oberrieden

Montag, 15. Juni, 19.30 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Behörden

Willkommen in den Kirchenpflegen

Vor einigen Wochen wurden in die Kirchenpflegen in Horgen und in Oberrieden an den Urnen drei neue Mitglieder gewählt. Die Legislatur beginnt im Sommer und die neuen Behördenmitglieder stellen sich hier selber vor:



Oberrieden

Irene Wehrli

Gerne nehme ich meine Neuwahl zur Kirchenpflegerin zum Anlass, mich Ihnen persönlich vorzustellen.

Mein Name ist Irene Wehrli und ich wohne tatsächlich schon mein ganzes Leben lang in unserem wunderschönen Dorf Oberrieden. Meine Schulzeit ist zwar schon einige Jährchen her, aber in bester Erinnerung. Vor allem ging ich immer gerne in den Kirchen-Uni sowie in die Ferienlager zu Hause, in denen uns spannende Geschichten erzählt wurden und wir kreative Basteleien selber fabrizieren durften. Mich faszinierte damals schon unsere imposante Kirche von 1761 mit ihrer Entstehungshistorie und eleganten Architektur, und an diesem Umstand hat sich bis heute nichts geändert.

Durch mein Studium an der Uni Zürich habe ich meine Leidenschaft zum Beruf gemacht und heute bin ich Archäologin und Historikerin mit einem eigenen Geschäft. Das Dorfleben liegt mir sehr am Herzen und ich bringe mich gerne aktiv ein. Ich bin verheiratet und man trifft meinen Mann und mich häufig im Dorf an zu den verschiedensten Anlässen, einem spontanen Schwatz bin ich ebenfalls nie abgeneigt. Daher war die Zurverfügungstellung für die Wahl in die Kirchenpflege ein logischer Schritt und ich freue mich sehr, dass es geklappt hat.

In meiner Freizeit bin ich im Sommerhalbjahr regelmässig in unserer schmucken Badi anzutreffen, während ich die Wintersaison gerne auf den Skiern verbringe. Mein Garten liegt mir sehr am Herzen und ich geniesse es enorm, umgeben von Blumen und Bäumen auf dem Liegestuhl einen guten Krimi zu lesen.

Am meisten freue ich mich nun auf die prosperierende Zusammenarbeit mit meinen schon etablierten Gspändli, um die Kirche Oberrieden fit für die Zukunft zu machen und diese tatkräftig mitgestalten zu dürfen. Herzlichen Dank, dass Sie mir mit Ihrer Wahl dies ermöglichen haben!

Irene Wehrli

Gottesdienst mit Begrüssung
Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr
Kirche Oberrieden



Horgen

Marianne Bär

Mit 65 Jahren Horgner Erfahrung bin ich nicht mehr die Jüngste, die sich in der Kirchenpflege einbringt. Seit meiner Frühpensionierung vor drei Jahren habe ich mehr Zeit, mich in der Freiwilligenarbeit einzusetzen und sagte deshalb gerne «Ja», als die Anfrage für dieses Amt kam. Seit meiner Kindheit bin ich mit der Kirche verbunden. Erste Erfahrungen mit der Sonntagsschule haben mich geprägt und so ging es weiter, bis ich mit 17 Jahren selbst angefangen habe, Sonntagsschule zu erteilen. Dann kam das Engagement in der Jugendgruppe «Junge Kirche» dazu und schliesslich entschied ich mich, nach meinem ersten Beruf als Floristin noch den Beruf als Sozialdiakonin zu erlernen.

Nach meiner ersten Stelle in der Gehörlosengemeinde Kanton Zürich gründeten mein Mann und ich eine Familie. Wir haben zwei erwachsene Töchter und seit fast zwei Jahren einen Enkel. Ich absolvierte während der Familienzeit die Ausbildung zur Katechetin und unterrichtete in Horgen den 3. Klass-Uni, was sich gut mit der Kinderbetreuung vereinbaren liess. Mit gut 50 Jahren konnte ich nochmals zehn Jahre als Sozialdiakonin in Adliswil und der Stadt Zürich arbeiten. Die christliche Gemeinschaft, als Basis des Zusammenlebens, ist mir wichtig und dafür möchte ich mich in der Kirchenpflege einsetzen.

Marianne Bär



Esther Furer freut sich auf einen neuen Lebensabschnitt.



Ramon Schildknecht

Ich bin am 23. Oktober 1989 in Baar geboren und lebe seit 2023 mit meiner Ehefrau und unseren zwei kleinen Töchtern im Hirzel. Nach meiner Ausbildung in Wirtschaftsinformatik habe ich viele Jahre in diversen Funktionen im IT, Analyse und Projektumfeld gearbeitet, beispielsweise als Data Scientist, Business Analyst und Dozent.

Von 2022 bis 2025 widmete ich mich komplett meinen Kindern und dem Haushalt, was mir eine unvergessliche Zeit mit meinen Mädchen ermöglichte. Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Region (ELKI-Turnen leiten, Vorstand Familienverein Hirzel und Aufbau Vätertreff Bezirk Horgen). Aktuell arbeite ich als Daten-Allrounder und Projektleiter bei der Unfallversicherung Stadt Zürich.

Die Kirche verstehe ich als ein solides Fundament für das gemeinschaftliche Zusammenleben. Meine Motivation ist es, unseren Mitgliedern tolle und einzigartige Momente zu ermöglichen und das Leben zu bereichern. Ich freue mich darauf, diese Aufgabe mit Verantwortung, Engagement und Herz wahrzunehmen!

Ramon Schildknecht

Gottesdienst mit Begrüssung
Sonntag, 5. Juli, 18 Uhr
Kirche Horgen

«Wir gratulieren den neu gewählten Kirchenpflegenden!»
Redaktion

Horgen

Gottesdienst

Gedanken zum Sonntag der Geflüchteten

Fremde, die in einer Gesellschaft wohnen, sollen freundlich behandelt werden, ja, es sollen für sie die gleichen Rechte und Pflichten gelten, wie für die Einheimischen. – Von dieser biblischen Vision sind wir leider weit entfernt. Besonders, was geflüchtete Menschen betrifft, sie haben bei uns kaum eine Stimme oder Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Umso wichtiger, dass sich die Kirche auf ihre Seite stellt, sich ihrer erinnert, unterstützend eingreift, wo es nötig ist, und Hand bietet für ein menschenwürdiges Leben. Nicht nur mit einem Lippenbekenntnis alle Jahre wieder anlässlich des Sonntags der Geflüchteten, sondern ganz konkret.

In Horgen engagiert sich seit vielen Jahren die von reformierter wie katholischer Seite mitgetragene Freiwilligengruppe «NeuLand – im Austausch mit Geflüchteten» in diesem Bereich. Die Gruppe hilft beim Spracherwerb und begleitet – in Ergänzung zur professionellen Arbeit der lokalen Asylbetreuung – bei Arbeitssuche, Ausbildung, Wohnfragen sowie sinnvoller Freizeitgestaltung. Auch dank dieses ausgleichenden, zivilgesellschaftlichen Engagements gelingt die Integration geflüchteter Menschen in Horgen besonders gut, davon zeugen viele Beispiele.

Seit Langem beobachtet die Gruppe «NeuLand», wie schwierig es für die Verantwortlichen in Horgen ist, für die zugeteilten Geflüchteten adäquaten Wohnraum bereitzustellen. Da die Gemeinde selbst wenige Liegenschaften besitzt, werden Wohnhäuser angemietet, für die es Umbau- und Sanierungspläne gibt. Diese Zwischennutzungen sind nur temporäre Lösungen, zudem fehlen sie auf dem freien Wohnungsmarkt für Personen mit kleinem Einkommen. Sinnvoller wäre, wenn die Gemeinde über einfache Asyl- und Notunterkünfte verfügen würde. Vor einem Jahr hat das Horgner Stimmvolk einen entsprechenden Bau auf dem Areal Rietli knapp abgelehnt. Die Verantwortlichen schlagen nun drei kleinere Asyl- und Notwohnungen in verschiedenen Quartieren vor, über deren Bau am 11. Juni 2026 in der Gemeindeversammlung bestimmt wird.

Bevor die Debatte emotional wird, sollte nüchtern überlegt werden: Eine bestimmte Anzahl Geflüchtete werden jeder Gemeinde zugewiesen, für ihre Unterbringung, muss gesorgt werden, dies ist unumgänglich. Mit dem Bau der geplanten Unterkünfte kommen nicht mehr Leute nach Horgen, sie leben bereits hier. Doch ihre Wohnsituation könnte stabilisiert werden, was Konflikte vermindert und einer Integration zuträglich ist.

Wem christliche Gebote und Menschenrechte am Herz liegen, der oder die kann am 11. Juni konkret mitbestimmen: Wer das eigene Zuhause unter erschütternden Umständen verlassen musste, sollte sich in Horgen sicher und geborgen fühlen.

PfarrerIn Katharina Morello

Gottesdienst zum Tag der Geflüchteten
Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr
Kirche Horgen

Pilgern

Von Huttwil bis auf die Lueg

Wir verlassen «Huttu» durch die Wohnquartiere und kurz nach der Säge beginnt der Aufstieg von Hügel zu Hügel, vom Fiechtenberg zum Chabisberg, immer mit schöner Aussicht auf eine sanfte Hügellandschaft. Dann gelangen wir hinunter nach Dürrenroth, wo der Verwaltungskreis Emmental beginnt. Wir ziehen durch den intakten Dorfkern, kommen durch den Rotwald nach Häusernmoos und nehmen den Aufstieg durch Wald und Wiesen zur Lueg unter die Füsse. Dort lohnt sich ein kurzer Abstecher auf den sogenannten Heiligenschwandpöli. Hier bietet sich uns ein atemberaubender Ausblick auf das Emmental und auf den Alpenkranz. Ausstiegsmöglichkeiten gibt es in Dürrenroth und Häusernmoos.

Für die 15 Kilometer rechnen wir mit einer reinen Gehzeit von gut vier Stunden. Das Höhenprofil weist 528 Meter Auf- und 329 Meter Abstieg auf.

Wir pilgern bei jedem Wetter und verpflegen uns aus dem Rucksack. Die Billette Horgen Bahnhof – Huttwil (über Thalwil) und Lueg – Horgen Bahnhof (über Burgdorf und Thalwil) lösen alle selbst: Horgen ab 7.30 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Horgen bei der Passerelle.

Bitte mitnehmen: Halbtax/GA, Verpflegung, Sonnen- und Regenschutz, gute Wanderschuhe, Wanderstöcke. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden!

Um eine Anmeldung wird gebeten auf degroot@refhorgen.ch oder 044 727 47 30.

PfarrerIn Alke de Groot

Samstag, 13. Juni, 7.30 Uhr
Abfahrt Bahnhof Horgen (See)

Verabschiedung

A Dieu

Am 30. Juni endet die Amtsperiode und damit auch meine Tätigkeit als Kirchenpflegerin in der reformierten Kirchgemeinde Oberrieden. Ich bin aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl angetreten. Jetzt gilt es, Abschied zu nehmen und Neues zu gestalten. Das Engagement in unserer Kirchgemeinde hat mir viel Freude bereitet und mir neue Aspekte des Lebens aufgezeigt. Zu Beginn meiner Behördentätigkeit im Jahr 2020 war mir gar nicht klar, welche Inhalte ein solches Amt beinhaltet. Jetzt, nach sechs Jahren, kann ich aus tiefster Überzeugung und Begeisterung eine Empfehlung an alle Menschen

abgeben: Wagt es, engagiert euch, nehmt eine solche Aufgabe an.

Ich bin dankbar für das Wohlwollen und die Freundlichkeit der Gemeindemitglieder, die ich während meiner Zeit als Kirchenpflegerin erfahren durfte. Ich denke voller Freude an die vielen Men-

schen, die ich getroffen habe und an die spannenden Gespräche, die ich führen durfte.

Von Herzen danke an alle, denen ich begegnen durfte. Meiner Nachfolgerin Irene Wehrli wünsche ich einen guten Start und viel Freude.

Esther Furer, Kirchenpflegerin

Hermann Hesse schreibt in seinem Gedicht «Stufen»:

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben(...).





Zu Beginn jedes k.Ämp-Tages wird erst mal kräftig gesungen! Bild: D. Madörin

Kinder und Familie

Unterwegs mit Abraham und Sara

Eine Woche voller Leben und Lachen: Im bunt geschmückten Kirchgemeindehaus tauchten zahlreiche Kinder in die Geschichte von Abraham und Sara ein. Wir setzten uns intensiv mit Abrahams Reise und seinem Vertrauen auf Gott auseinander. Doch auch schwierige Themen, wie die Eifersucht gegenüber Hagar oder die Frage nach dem Sinn und Zweck des Lügens, beschäftigten uns.

Verschiedene Workshops boten Raum für Kreativität und Spass: Es wurden Kerzen verziert, Körbe gewebt, Bilder gemalt und eigene Spiele gebastelt. Bei Outdoor-Nachmittagen und einem Geländespiel im Wald konnten sich die Kinder richtig austoben. Als krönenden Abschluss haben die Kinder für die gemeinsame Feier mit den Eltern gebacken und ein Theaterstück einstudiert. Ein riesiges Dankeschön gilt dem gesamten Team sowie allen Kindern und Eltern für diese unvergessliche Zeit und die neu entstandenen Freundschaften! Désirée Madörin

Konfirmationen

Horgen

An einem gemeinsamen Wochenende bereiten sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden auf ihre Konfirmationen vor. Sie wählen ein Thema für die Feiern und setzen sich weiter damit auseinander, was Glaube für ihr Leben bedeutet. In den Gottesdiensten stellen wir sie unter Gottes Segen und geben ihnen seine Zusage mit auf den Weg: «Ich bin da. Ich bleibe bei euch und begleite euch.» Redaktion

Konfirmandinnen und Konfirmanden im Hirzel
Christoph Heinz Baumann
Salome Gisler
Tero Aurel Loretz
Anastasia Léonie Reuteler

Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr
Kirche Hirzel

Konfirmandinnen und Konfirmanden in Horgen
Paul Stanislas de Montmollin
Alessia Janice Egli
Romy Louise Fiseli
Anton Gerdsmeyer
Alessia Chiara Giesinger
Marc Julian Hächler
Lina Alisa Hägi
Aric Emmett Haudenschild
Marie Louise Hedbom
Noah Isler
Malea Jehli
Jan Lindauer
Mia Leandra Müller
Dino Salvado
Ben Henry Schaub
Fabio Sohm
Justus Elias Spohr
Joya Lou Steinacher
Elias Lorin Steinemann
Désirée Christine Thyssen
Layla Martina Trösch
Leoni Nicole Turner
Henry Nicolas Wolfers
Samuel Zimmerli

Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr
Kirche Horgen

Oberrieden

In Oberrieden ist das Thema der Konfirmation noch nicht abschliessend bestimmt. Aber auf jeden Fall wird die Konfirmation so vielfältig, wie unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden es sind. Wir freuen uns darauf. Redaktion

Konfirmandinnen und Konfirmanden in Oberrieden
Sebastian Vinz Baldegger
Malin Celia Campagnoli
Silas Nils Ernst
Tin Nicolas Gerdes
Noemi Aurora Linsi
Mara Alessia Matthys
Ava Elizabeth Shey

Sonntag, 7. Juni, 10 Uhr
Kirche Oberrieden

Katja Maya Citrini

Samstag, 4. Juli, 11 Uhr
Kirche Oberrieden

«Ich bin da.
Ich bleibe bei
euch und
begleite euch.»



Oberrieden

Konflager

Sitzsäcke für die Kirche

«Sind die Jugendlichen interessiert gewesen?» fragte uns jemand nach der Reise. Meine Antwort: «Je länger, je mehr.» In Berlin erlebt man Geschichte und Gegenwart zum Anfassen und Fragenstellen. Im Fragenstellen waren alle besonders gut. Das hat uns Spass gemacht, ist es doch auch meine Geschichte. Hier ein paar Erlebnisse: Im Berliner Dom konnten wir während der Mittagsandacht den beeindruckenden Innenraum anschauen. In der Gedenkstätte Bernauer Strasse, in der ein Stück der Berliner Mauer nachgebaut ist, erlebten wir in der Versöhnungskapelle mit, wie eines Menschen gedacht wurde, der an der Mauer erschossen worden war. Am letzten Tag erfuhren wir mehr über die Berliner Stadtmission, bei der wir zu Gast waren. Sie lebt den christlichen Glauben mit vielen Freiwilligen, indem sie für Menschen auf

der Strasse da ist. In der Kreuzberger Heilig-Kreuz-Kirche gefielen den Konfirmandinnen und Konfirmanden die Sitzsäcke. «Wenn wir die in unserer Kirche hätten, wür-

de ich jeden zweiten Sonntag kommen», meinte einer der Konfirmanden. Eigentlich sollte man es darauf ankommen lassen, oder? Pfarrer Berthold Haerter



Da verweilen sie gerne länger. Bild: A. Lüthi Haerter

Musik in der Kirche

Unsere Lieblingslieder

Oberrieden

Welches Lied singst du am liebsten im Gottesdienst? Persönlich und vielfältig sind die Antworten der Oberriednerinnen und Oberriedner, denen ich diese Frage gestellt habe. Der Schlussartikel der Reihe «Musik in der Kirche» ist der singenden Gemeinde gewidmet. Theologe Alexander Weidmann, der zurzeit bei uns das Praktikum macht, hebt im Interview wichtige Aspekte hervor. Es handelt sich hier nicht um eine Studie, sondern um eine Sondierung. Sie zeigt deutlich, dass das Singen im Gottesdienst für viele Menschen eine grosse Bedeutung hat. Die meisten können sich nicht auf ein einziges Lieblingslied festlegen, denn sie schätzen mehrere Lieder. Singen ist mit der Biografie der Menschen verbunden: Ältere Gottesdienstbesucherinnen und -besucher hatten im Unterricht von einzelnen Liedern alle Strophen auswendig gelernt und zehren heute noch davon. Ein jüngeres Gemeindeglied zieht zwei englische Lieder vor: «Peace, I give to you» (Rise up 184) und «Morning has broken» (RG 533). Mehrfach gesagt wird auch, dass man mit Singen besonders gut danken kann, zum Beispiel mit «Nun danket alle Gott» (RG 233) oder «Danket dem Herrn» (RG 248). Weitere genannte Lieblingslieder sind «Macht hoch die Tür» (RG 363), «Befiehl du deine Wege» (RG 680), «Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen» (RG 440) und «So nimm denn meine Hände» (RG 695). Ein, wenn nicht der Oberriedner Favorit ist «Geh aus, mein Herz, und suche Freud» (RG 537), und zwar am liebsten mit allen Strophen, die über einen Gottesdienst verteilt werden.

Lieber Alex, Singen im Gottesdienst macht vielen Menschen aus unserer Gemeinde Freude. Ein Oberriedner Gemeindeglied bezeichnet das reformierte Gesangbuch als «absolutes Schatzkästlein». Ja, die Kirchenlieder sind in der Tat auch aus theologischer Sicht ein

Schatz. Sie vermitteln Inhalte auf eine Art, wie es von der Kanzel aus nicht möglich wäre.

Wie gehst du als Theologe mit unterschiedlichen Vorlieben innerhalb einer Gemeinde um?
Äusserst nützlich finde ich die Kernliederliste. Sie hilft, ein gemeinsames Repertoire zu schaffen. Auch wenn jemand von aussen oder nur selten in eine Gemeinde kommt, ist es für diese Person möglich mitzusingen. Eine Gemeinde muss nicht alle Lieder kennen, aber gewisse bedeuten- de im Kontext des Kirchenjahrs.

Was weiss man über das Singen zur Zeit des Alten Testaments?
Die Psalmen wurden wahrscheinlich von Anfang an gesungen. Es gibt bestimmte Anweisungen, die nicht ganz klar sind. Bei Psalm 22 steht, dass er nach der Weise «Die Hirschkuh der Morgenröte» zu singen sei. Man sang also vermutlich den Psalm nach einer Melodie, welche bereits bekannt war.

In den USA habe ich einen Gottesdienst erlebt, bei dem tüchtig gesungen wurde – die Melodie eines Liedes war diejenige der deutschen Nationalhymne, was aber niemandem bewusst war! Erklärt werden kann es damit, dass sich in jener Gegend viele Menschen aus Deutschland niedergelassen hatten.

Wie du am Karfreitag gezeigt hast, hat das Passionslied «Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt» die Melodie eines alten französischen Weihnachtsliedes übernommen.
Die wichtigste Verbindung ist zunächst, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist. Eindrucks- voll umgesetzt hat dies Grünewald in seinem Altarbild in Colmar: Jesus am Kreuz trägt dieselbe Windel, die er auch als Baby trug. Anselm von Canterbury, über dessen Text «Warum Gott Mensch wurde» ich meine Doktorarbeit schreibe, sagt, dass das Kreuz eine Erhöhung und Verherrlichung des leidenden Menschen ist. Darum passen Weihnachten und Passion zusammen.

Welches ist dein Lieblingslied?
Ein Lied, das ich gerne habe, ist «Lobe den Herren, den mächtigen König». Der Text sieht auf den ersten Blick naiv aus, was er aber überhaupt nicht ist. Viel bedeutet mir «Sollt ich meinem Gott nicht singen». Dieses Lied konserviert fast die ganze christliche Theologie, wenn man es ganz durchsingt. Singen kann einen anderen Zugang zu einem Text ermöglichen. Und das Schönste ist: Singen führt eine Gemeinde zusammen. David Schenk



Sommerblumen, wie sie Paul Gerhard im Lied «Geh aus, mein Herz, und suche Freud» besingt. Bild: rawpixel

Agenda

Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai 10.00 Uhr, Kirche Horgen Gottesdienst Pfarrer Renato Pfeffer 10.00 Uhr, Kirche Oberrieden Gottesdienst Pfarrer Ueli Greminger
Montag, 1. Juni 19.00 Uhr, Kath. Kirche Horgen Ökumenisches Friedensgebet
Freitag, 5. Juni 17.00 Uhr, GAWO Spielhofweg Oberrieden Seniorengottesdienst Pfarrer Berthold Haerter
Sonntag, 7. Juni 10.00 Uhr, Kirche Horgen Gottesdienst Pfarrer Renato Pfeffer Anschliessend Kirchgemeinde-versammlung 10.00 Uhr, Kirche Oberrieden Gottesdienst mit Konfirmationen Pfarrer Berthold Haerter und Antonia Lüthi Haerter mit Konfirmandinnen und Konfirmanden 10.30 Uhr, See-Spital Gottesdienst Pfarrer Peter Spörri
Montag, 8. Juni 19.00 Uhr, Kirche Horgen Ökumenisches Friedensgebet
Dienstag, 9. Juni 10.00 Uhr, Spyrigarten Hirzel Seniorengottesdienst Pfarrerin Katharina Morello

Mittwoch, 10. Juni 10.00 Uhr, Stapfer Stiftung Seniorengottesdienst Pfarrer Thomas Villwock
Donnerstag, 11. Juni 10.00 Uhr, Stiftung Amalie Widmer Seniorengottesdienst Pfarrer Thomas Villwock
Freitag, 12. Juni 10.45 Uhr, Tertianum Seniorengottesdienst Pfarrer Thomas Villwock
Sonntag, 14. Juni 10.00 Uhr, Kirche Horgen Gottesdienst zum Tag der Geflüchteten Pfarrerin Katharina Morello 10.00 Uhr, Kirche Hirzel Gottesdienst mit Konfirmationen Pfarrer Torsten Stelter, Pfarrer Thomas Villwock mit Konfirmandinnen und Konfirmanden 10.00 Uhr, Kirche Oberrieden Gottesdienst Pfarrerin Lilian Gächter
Pfarramtsdienste Amtswochen Horgen 30. Mai Pfr. Schibler 6. Juni Pfr. Villwock 13. Juni Pfr. Stelter Amtswochen Oberrieden 26. Mai Pfr. Haerter Taufen Horgen, Hirzel Für Tauffeiern wenden Sie sich bitte an das Pfarrteam Horgen. Taufen Oberrieden 12. Juli Pfr. Haerter 16. August Pfr. Haerter 27. September Pfr. Haerter

Kinder und Jugendliche Freitag, 29. Mai Chinderfiir 15.30 Uhr Kirche Oberrieden Dienstag, 2. Juni EIKi-Treff 9.30 Uhr Katholische Kirche Oberrieden Sonntag, 7. Juni Gather & Go! 18.00 Uhr Kirche Thalwil Dienstag, 9. Juni Zischtigstreff 18.00 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Mittwoch, 10. Juni Kolibri mit Mittagstisch 12.00 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Freitag, 12. Juni Jugendgottesdienst 19.30 Uhr Kirche Horgen Samstag, 13. Juni Public Viewing WM 2026 20.00 Uhr Kirchgemeindehaus Thalwil Sonntag, 14. Juni Sail & Grill 16.00 Uhr Yachtclub Horgen Anmeldung bis 11. Juni an jaegggle@refhorgen.ch Jeweils Donnerstag EIKi-Singen 9.30 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen
Veranstaltungen Freitag, 29. Mai Freitagsapéro 17.00 – 20.00 Uhr vor der Kirche Oberrieden Live-Musik: Keep Cool Jazzband von 18.30 bis 19.30 Uhr Samstag, 30. Mai Förderkonzert Kirchenmusik 15.30 Uhr Kirche Oberrieden Leyla Huber und Jonas Peyer Orgelnacht + Saxofon, Horn, Tanz, Perkussion, Violoncello, Stummfilm 19.15 Uhr Kirche Horgen Montag, 1. Juni Probe Seniorenchor 14.15 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Mittwoch, 3. Juni Frühstück im Pfarrhausschopf 8.30 Uhr Pfarrhausschopf Hirzel Basarhandarbeit 14.00 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Probe Weltchor 19.15 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 4. Juni Bibellesetreff 10.00 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Gebet in Bewegung 18.00 Uhr Kirche Horgen Freitag, 5. Juni Basarwerkstatt 9.00 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Freitagsapéro 17.00 – 20.00 Uhr vor der Kirche Oberrieden Live-Musik: Gospelchor Thalwil 18.30 bis 19.30 Uhr Sonntag, 7. Juni Kirchgemeindeversammlung 11.15 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Dienstag, 9. Juni Offener Hauskreis im Allmendgütli 14.00 Uhr Allmendgütlistr. 42, Horgen Orgelcafé 15.30 Uhr Kirche Horgen Freitag, 12. Juni Tanznachmittag 14.00 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Freitagsapéro 17.00 – 20.00 Uhr vor der Kirche Oberrieden Live-Musik: A Year Apart mit Zoey und Jamie 18.30 bis 19.30 Uhr Znacht für alle 18.00 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Samstag, 13. Juni Pilgern 7.30 Uhr Bahnhof Horgen See
Jeweils Montag Seniorenvolkstanz 14.00 Uhr Zürcherhaus Oberrieden Jeweils Dienstag Morgengebet 8.00 Uhr Kirche Oberrieden Gymnastik und Bewegung 8.00, 9.05 und 14.00 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen Ökumenischer Kirchenchor 19.30 Uhr Zürcherhaus Oberrieden nach Probeplan Jeweils Mittwoch Morgengebet 7.00 Uhr Kirche Horgen Mittagstisch 12.00 Uhr Zürcherhaus Oberrieden Anmeldung bis Montag an: 079 865 63 30 oder mittagstisch@ref-oberrieden.ch Shibashi 17.45 Uhr Kirchgemeindehaus Horgen

Kontakt

Horgen www.refhorgen.ch Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Horgen Kelliweg 21 8810 Horgen Sekretariat 044 727 47 47 sekretariat@refhorgen.ch Pfarramt Pfarrerin Alke de Groot 044 727 47 30 degroot@refhorgen.ch Pfarrerin Katharina Morello 044 727 47 40 morello@refhorgen.ch Pfarrer Torsten Stelter 044 727 47 20 stelter@refhorgen.ch Pfarrer Thomas Villwock 044 727 47 10 villwock@refhorgen.ch Amtswochen–Pfarramt 044 727 47 77 Sozialdiakonie Andreas Fehlmann 044 727 47 61 Kinder und Familie Kirchlicher Unterricht Désirée Madörin 044 727 47 68 Präsident Kirchenpflege Jürg Pfister praesidium@refhorgen.ch Oberrieden www.ref-oberrieden.ch Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberrieden Alte Landstrasse 36a 8942 Oberrieden Sekretariat Priska Langmeier 044 720 49 63 info@refkioberrieden.ch Pfarramt Pfarrer Berthold Haerter 044 720 00 41 berthold.haerter@bluewin.ch Präsident Kirchenpflege Hans Kämpf praesidium@ref-oberrieden.ch H2OT-Jugendpfarramt Pfarrer Renato Pfeffer 079 787 56 05 pfeffer@refhorgen.ch
--

Impressum reformiert.regional erscheint 14-täglich als Beilage der Zeitung «reformiert.» Herausgeberin: Reformierte Kirchen Horgen und Oberrieden Redaktion: Pfrn. Alke de Groot Alte Landstrasse 23 8810 Horgen 044 727 47 30 hob@refhorgen.ch Layout: kolbgrafik.ch Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG Gemeinsame Beilage: Trägerverein reformiert.zürich in Zusammenarbeit mit den reformierten Kirchgemeinden Horgen und Oberrieden Die nächste Ausgabe von reformiert.regional erscheint am 12. Juni 2026  myclimate.org/01-24-625131

Blickpunkt

An den Pilgertagen haben die Teilnehmenden immer wieder Gelegenheit für spannende Naturbeobachtungen. So auch im März: An einem sonnigen Wiesenbord entlang der Pilgerstrecke guckte ein neugieriges Füchslin aus dem

Bau. Der Bau war eigentlich kein solcher, sondern eine stillgelegte Wasserleitung. Vermutlich wartete die Mutter ganz in der Nähe und beobachtete die staunende Wandergruppe genau.
Redaktion

